

### Thronrede Sr. Maj. des Königs zum Schlusse des Reichstages des norddeutschen Bundes (am 17. April 1867).

Erlauchte, edle und geehrte Herren vom Reichstage  
des norddeutschen Bundes!

Mit dem Gefühle aufrichtiger Genugthuung sehe Ich Sie  
am Schlusse Ihrer wichtigen Thätigkeit wiederum um Mich ver-  
sammelt.

Die Hoffnungen, die Ich jüngst von dieser Stelle zugleich im  
Namen der verbündeten Regierungen ausgesprochen habe, sind seit-  
dem durch Sie zur Erfüllung gebracht.

Mit patriotischem Ernste haben Sie die Größe Ihrer Aufgabe  
erfaßt, mit freier Selbstbeherrschung die gemeinsamen Ziele im Auge  
behalten. Darum ist es uns gelungen, auf sicherem Grunde ein  
Verfassungswerk aufzurichten, dessen weitere Entwicklung wir mit  
Zuversicht der Zukunft überlassen können.

Die Bundesgewalt ist mit den Befugnissen ausgestattet, welche  
für die Wohlfahrt und die Macht des Bundes unentbehrlich, aber  
auch ausreichend sind. — den Einzelstaaten ist, unter Verbürgung  
ihrer Zukunft durch die Gesamtheit des Bundes, die freie Be-  
wegung auf allen den Gebieten verblieben, auf welchen die Man-  
nigfaltigkeit und Selbstständigkeit der Entwicklung zulässig und er-  
sprüchlich ist. Der Volksvertretung ist diejenige Mitwirkung an  
der Verwirklichung der großen nationalen Aufgaben gesichert, welche  
dem Geiste der bestehenden Landesverfassungen und dem Bedürfnis  
der Regierungen entspricht, ihre Thätigkeit von dem Einverständnis  
des deutschen Volkes getragen zu sehen.

Wir Alle, die wir zum Zustandekommen des nationalen Wer-  
kes mitgewirkt, die verbündeten Regierungen ebenso wie die Volks-  
vertretung, haben bereitwillig Opfer unserer Ansichten, unserer  
Wünsche gebracht; wir durften es in der Ueberzeugung thun, daß  
diese Opfer für Deutschland gebracht sind und daß unsere Einigung  
derselben werth war.

In diesem allseitigen Entgegenkommen, in der Ausgleichung  
und Ueberwindung der Gegensätze ist zugleich die Bürgschaft für die  
weitere fruchtbringende Entwicklung des Bundes gewonnen, mit  
dessen Abschluß auch die Hoffnungen, welche uns mit unsern Brü-  
dern in Süddeutschland gemeinsam sind, ihrer Erfüllung näher ge-  
rückt werden. Die Zeit ist herbeigekommen, wo unser deutsches  
Vaterland durch seine Gesamtkraft seinen Frieden, sein Recht und  
seine Würde zu vertreten im Stande ist.

Das nationale Selbstbewußtsein, welches im Reichstage zu  
erhebendem Ausdruck gelangt ist, hat in allen Wägen des deutschen  
Vaterlandes kräftigen Wiederhall gefunden. Nicht minder aber ist  
ganz Deutschland in seinen Regierungen und in seinem Volke dar-  
über einig, daß die wiedergewonnene nationale Macht vor Allem  
ihre Bedeutung in der Sicherstellung der Segnungen des Friedens  
zu bewahren hat.

Geehrte Herren! Das große Werk, an welchem mitzuwirken  
wir von der Vorsehung gewürdigt sind, geht seiner Vollendung  
entgegen. Die Volksvertretungen der einzelnen Staaten werden  
dem, was Sie in Gemeinschaft mit den Regierungen geschaffen  
haben, ihre verfassungsmäßige Anerkennung nicht versagen. Der-  
selbe Geist, welcher die Aufgabe hier gelingen ließ, wird auch dort  
die Beratungen leiten.

So darf denn der erste Reichstag des norddeutschen Bundes  
von seiner Thätigkeit mit dem erhebenden Bewußtsein scheiden, daß  
der Dank des Vaterlandes ihn begleitet und daß das Werk, welches  
er aufgerichtet hat, sich unter Gottes Beistand segnenbringend ent-  
wickeln wird für uns und für künftige Geschlechter.

Gott aber wolle uns Alle und unser theures Vaterland  
segnen!

### Deutschland.

Berlin, 17. April. In Gemäßheit der Allerhöchsten Bot-  
schaft vom 16. d. M. hatten sich die Mitglieder des Reichstages  
des norddeutschen Bundes heute Mittag um 12 Uhr im Weißen  
Saale des königlichen Schlosses versammelt. Bald darauf traten  
die Reichstags-Kommissarien ein. Nachdem dieselben links vom  
Throne sich aufgestellt und die Versammlung sich geordnet hatte,  
machte der Vorsitzende der Reichstags-Kommissarien, Graf v. Bis-  
marck, Seiner Majestät dem Könige davon Meldung. Allerhöchst-  
dieselben begaben sich darauf in Begleitung Ihrer königlichen Ho-  
heiten des Kronprinzen und der Prinzen des königlichen Hauses  
in dem hierfür angeordneten Zuge, nach dem Weißen Saale. Mit  
einem lebhaften dreimaligen Hoch, welches der Präsident Dr. Sti-  
mson ausbrachte, von der Versammlung empfangen, nahmen Seine  
Majestät der König auf dem Throne Platz, während Se. königliche  
Hohheit der Kronprinz auf der mittleren Stufe desselben, Ihre  
königlichen Hohheiten die Prinzen des königlichen Hauses zur Rechten  
des Thrones sich aufstellten.

Se. Majestät der König verlas hierauf, das Haupt mit dem  
Helme bedeckt, die vorstehende Rede.

Nach Beendigung der Rede erklärte der Vorsitzende der Reichs-  
tags-Kommissarien, Graf von Bismarck, den Reichstag des nord-  
deutschen Bundes für geschlossen, worauf Se. Majestät der König  
unter abermaligem, von dem königlich sächsischen Reichstags-Kom-  
missarius, Staatsminister Frhrn. von Friesen, ausgebrachten drei-  
maligen Hoch der Versammlung in Begleitung Ihrer königlichen  
Hohheiten des Kronprinzen und der Prinzen des königlichen Hauses  
in derselben Ordnung des Zuges, wie beim Eintritt, mit danken-  
dem Grusse die Versammlung verließen.

Ihre Majestät die Königin und Ihre königlichen Hohheiten  
die Kronprinzessin und die Prinzessinnen des königlichen Hauses  
wohnten der Feierlichkeit im Weißen Saale auf der Tribüne des-  
selben bei.

Berlin, 17. April. Die Schlußberatung der Verfassung  
des norddeutschen Bundes, schreibt die „Prov.-Corr.“, hat in diesen  
Tagen die gespannte Aufmerksamkeit aller Patrioten in Anspruch  
genommen. Nachdem in der jüngsten Woche die Vorberatung zu  
Ende geführt war, kam es vor Allem darauf an, welche Stellung  
die verbündeten Regierungen zu den vom Reichstage gefaßten Be-  
schlüssen einnehmen würden. Mehr als vierzig Abänderungen  
waren vom Reichstage im Entwurf der Verfassung vorgenommen,  
theilweise von der größten Bedeutung und im Widerspruche mit  
den dringenden Wünschen der Regierungen: es war sehr fraglich,  
wieweit die letzteren von ihren Vorschlägen würden abweichen kön-  
nen, um den Anträgen des Reichstags entgegenzukommen. Unmit-  
telbar nach dem Schlusse der Vorberatung traten die Vertreter  
der Regierungen unter Leitung des Grafen Bismarck zu Ver-  
handlungen zusammen. Bei denselben war von vorn herein das Be-  
streben vorherrschend, den Vorschlägen des Reichstags soweit wie  
möglich Berücksichtigung zu Theil werden zu lassen und den-  
selben nur da unbedingt entgegen zu treten, wo die Nachgiebigkeit  
ohne Gefährdung der Zukunft nicht zulässig erschien. So einigten  
sich denn die Regierungen, fast sämtliche Abänderungsvorschläge,  
die bei der Vorberatung angenommen waren, gut zu heißen, mit  
alleiniger Ausnahme von zwei Punkten, nämlich einerseits der vom  
Reichstage beschlossenen Bewilligung von Vätern an die Reichs-  
tags-Abgeordneten, andererseits in Betreff der notwendigen Sicher-  
ung der Heeresverfassung des Bundes, der Ausgaben für dieselbe,  
so wie der Aufbringung der dazu erforderlichen Bundesbeiträge.  
Die bezüglichlichen Beschlüsse der Bundes-Kommissarien wurden am  
vorigen Sonnabend (13.) durch ein Protokoll festgesetzt. Es fragte  
sich jedoch weiter, in welcher Weise der Reichstag zu verfahren  
sein würde, diesen Beschlüssen der Regierungen bei der Schluß-  
beratung beizutreten. Es konnte entweder der Weg eingeschlagen  
werden, die Artikel der Verfassung, auf welche es ankam, alsbald  
in bestimmter und ausdrücklicher Fassung Seitens der Regierung  
dem Reichstage von Neuem vorzulegen und deren Annahme zu  
verlangen — oder nur die abweichende Auffassung der Regierun-  
gen bestimmt auszusprechen, aber dem Reichstage selbst zu über-  
lassen, bei der Schlußberatung seine früheren Beschlüsse soweit  
abzuändern, um zum Einverständnis mit den Regierungen zu ge-  
langen. Der letztere rücksichtsvolle Weg wurde betreten; um aber  
die Erreichung der Verständigung zu sichern, setzte sich unsere Re-  
gierung im Voraus in vertrauliches Einvernehmen mit dem Präsi-  
denten des Reichstages und den hervorragendsten Führern derjen-  
igen Parteien, welche zum Gelingen des Werkes mitzuwirken ent-  
schlossen waren. Alle Theile waren von der großen Bedeutung  
und der Verantwortung ihrer jetzigen Entschlüsse durchdrun-  
gen, und so gelang es, die Grundlagen der Verständigung vor  
dem Beginn der Schlußberatung im Wesentlichen zu sichern.

Der Präsident des Reichstages verkündete das hocherfreuliche  
Ergebnis der Schlußabstimmung mit folgenden Worten: „Der Ent-  
wurf der Verfassung des norddeutschen Bundes, wie er aus der  
Vorberatung und der Schlußberatung hervorgegangen ist, ist  
hiernach mit der höchst überwiegenden Majorität des Reichstages  
angenommen worden. M. H.! Es wird mir sehr schwer, der tie-  
fen Bewegung, in der bei diesem Ergebnis sich gewiß jedes Mit-  
glied der Versammlung befindet, keinen Ausdruck zu geben. Ich  
versegue es mir aber in dem Gefühl, daß es mir nicht ansteht, der  
Würdigung, die unsere Arbeit morgen an einer anderen Stelle  
finden wird, mit dem Ausdruck meiner Auffassung oder auch nur  
mit dem Ausdruck meiner Wünsche vorzugreifen. Ich hoffe, das  
Haus wird diesen Beweggrund schuldiger Rücksichtnahme als einen  
gerechtfertigten anerkennen.“ Die Würdigung, welche der Präsident  
auszusprechen Anstand nahm, ist denn auch dem Reichstage in der  
That „an einer anderen Stelle“, vom Throne Sr. Majestät des  
Königs herab mit dem Ausdruck des Dankes und freudiger Aner-  
kennung ausgesprochen worden. Alle diejenigen, welche mit pa-  
triotischer Hingebung an dem großen Werke gearbeitet haben, wer-  
den auf diese Zeit mit iniger Befriedigung zurückblicken und mit  
unserm Könige der Vorsehung danken, die sie gewürdigt hat, an  
der erhabenen nationalen Aufgabe mitzuwirken.

Der preussische Landtag wird nunmehr unverzüglich zu Son-  
ntag (28.) oder Montag (29.) einberufen werden, um seinerseits die  
vorbehaltenen Zustimmung zur Verfassung des norddeutschen Bundes  
zu geben. In der Einigung der konservativen, der alt-liberalen  
und der national-liberalen Parteien, welche bei der schließlichen  
Feststellung des Verfassungs-Entwurfs im Reichstage erzielt worden  
ist, ist zugleich im voraus eine Bürgschaft für die bereitwillige An-  
erkennung dieser Verfassung durch die Mehrheit der preussischen  
Landesvertretung gewonnen.

Die „N. Z.“ macht die zur Ausstellung nach Paris rei-  
senden Deutschen darauf aufmerksam, daß die politische Spionage  
zur Zeit wieder in höchster Blüthe steht und daß die französische  
geschulten Horcher eine ganz besondere Fertigkeit darin haben, Je-  
manden gerade zu den Aeußerungen zu veranlassen, die sich ihnen  
zur Verwerthung eignen. Diese Agenten treiben sich nicht bloß in  
Paris umher, sondern sie sind auf allen Eisenbahnen, welche vom  
Rhein und von Belgien nach Paris führen, selbst im Auslande  
beschäftigt. Es versteht sich von selbst, daß diese der deutschen  
Sprache mächtig sind. Viele sind Elssasser und deshalb zuweilen  
an der eigenthümlichen Mundart zu erkennen; aber leider giebt es  
unter ihnen auch manchen geborenen Deutschen, der hier äußerlich  
in solchen Verhältnissen lebt und dem Landsmanne, den er auf's  
Korn nehmen will, mit solcher Scheinbaren Herzlichkeit entgegen-  
kommt, daß er das Zutrauen eines arglosen Menschen wohl ge-  
winnen kann. Selbst von den ehemaligen politischen Flüchtlingen  
aus Deutschland hat sich der Eine oder Andere an die französische  
Polizei verkauft. Es ist fast kein Stand, der bei der Spionage

nicht vertreten wäre, der Stand der Literaten und Mitarbeiter an  
Zeitungen nicht ausgenommen. Man sei in Frankreich gegen Je-  
dermann, über dessen Persönlichkeit man nicht ganz genau unter-  
richtet ist, vorsichtig nicht bloß in Aeußerungen über die französische  
Regierung, sondern auch in Mittheilungen über heimathliche Ver-  
hältnisse. Man meide überhaupt alle politische Unterhaltung, nicht  
bloß um sich selbst vor Verdrehlichkeiten zu hüten, sondern auch im  
wohlverstandenen Interesse des Vaterlandes.

Von den durch die Einführung der gezogenen Geschütze  
notwendig gewordenen Um- und Verstärkungsbauten unserer  
Festungen gehen die wichtigeren, als: Sicherung der Kriegs-Pulver-  
magazine, der Grabenflankungen und Thorpassagen gegen den  
direkten und indirekten Schuß des Belagerers, ihrer Vollendung  
entgegen. Die nächste Aufgabe besteht in der Herstellung derjenigen  
Einrichtungen, welche durch die Verwendung der gezogenen Ge-  
schütze für die Vertbeidigung bedingt werden. Es gehört hierzu  
vorzugsweise die Ausstattung der Werke mit Hohlräumen zur Nie-  
derlegung und Fertigmachung der Munition, sowie zur zeitweisen  
Vergung der Geschütze und Bedienungsmannschaften der Festungs-  
Artillerie. Bei letzteren Bauten, welche im Zusammenhange mit den  
Traversen auf den Wallgängen selbst und in unmittelbarer Nähe  
der Geschütz-Emplacements zur Ausführung gelangen, wird von  
eisernen Eindeckungen zur Erzielung der Bombensicherheit und im  
Uebrigem vom Betonbau ein ausgebreiteter Gebrauch gemacht.

Wenngleich die Aussichten auf einen Krieg mit Frank-  
reich, welche von vorn herein wenig thatächlichen Grund hatten,  
in der jüngsten Zeit mehr und mehr in den Hintergrund getreten  
sind, so läßt es die Regierung, aller eigentlichen Kriegsrückungen  
sich enthaltend, doch nicht an den nöthigen Vorsichtsmaßregeln fel-  
len, um im gegebenen Falle einem Angriffe energische Abwehr en-  
gegenzusetzen zu können. Der „Magd. Jtg.“ wird in dieser Be-  
ziehung geschrieben: Die Zustände beinahe der ganzen preus-  
sischen Seemacht zu den für die Ostsee bestimmten Manövern darf  
wohl für mehr als ein zufälliges Zusammentreffen mit der augen-  
blicklichen politischen Konjunktur betrachtet werden. Preußen be-  
findet sich dadurch in der Lage, bevor ihm der Sund etwa durch  
ein französisches Geschwader, oder gar durch ein französisch-däni-  
sches Bündniß gesperrt wird, einen Theil seiner Fahrzeuge in die  
Nordsee zum Schutze der für den Fall eines französisch-deutschen  
Krieges unbedingt am meisten bedrohten Nordküste zu entsenden  
und dieselben in den Mündungen der Elbe, Weser und Ems, wie  
in dem Jagehafen zu stationiren. Ein wahrscheinlich durch Lan-  
dungsstruppen unterstützter Angriff auf diese Küste oder auf die  
Elbherzogthümer dürfte nämlich für den erwähnten Fall kaum aus-  
bleiben. Wie vorsichtig die im letzten Herbst so sehr forcirten  
Befestigungsarbeiten auf dem Sundewitt und Alsen, wie in der  
Bucht von Kiel gewesen sind, kann, wie die Dinge sich plötzlich  
gestaltet haben, unmöglich verkannt werden. In diesen Tagen ist  
übrigens der General-Inspекteur der 1. Ingenieur-Inspektion nach  
den Elbherzogthümern abgereist, um neben der Besichtigung des  
neu errichteten 9. Pionier-Bataillons zugleich die dortigen Be-  
festigungen einer Inspektion zu unterwerfen. Auch die schon gegen-  
wärtig in der Ostsee abgehaltenen Schießversuche mit den neuen  
gezogenen 72-Pfündern zählen wohl zu diesen Vorsichtsmaßregeln,  
indem derartige Versuche sonst gewöhnlich erst in der zweiten Hälfte  
des Sommers angeestellt werden. Vorzugsweise sollen diese Monsterg-  
geschütze aber zur Armirung der Strandbefestigungen eine Verwen-  
dung finden. Versuche mit Torpedos, den im letzten amerika-  
nischen Bürgerkriege vielfach und namentlich zur Sicherung der  
Küsten- und Hafenplätze mit großem Erfolge angewendeten unter-  
seeischen Höllenmaschinen, sind eben so schon im vorigen Herbst  
hier bei Berlin und außerdem wahrscheinlich auch in der Ostsee  
angestellt worden. Mit der so eben durch königliche Ordre ver-  
fügten Einverleibung der in den annekirten Landestheilen neu er-  
richteten 22 Landwehrbataillone in die verschiedenen Armeekorps-  
bezirke sind gleichzeitig die Maßregeln zu der im vorigen Herbst  
beschlossenen Erweiterung und Verstärkung der preussischen Armee  
in allen wesentlichen und Hauptpunkten zum Abschlusse gelangt.  
Zugleich wird offiziell der Abschluß einer Militärkonvention mit  
Hessen-Darmstadt gemeldet. Die hessische Division ist wahr-  
scheinlich, jedoch nur für so lange, bis auch die Militär-Konvention  
mit Baden ihren Abschluß gefunden haben wird, dem 11. Armee-  
korps zugeheilt worden. Binnen wenig über 6 Monaten haben  
damit die Maßregeln ihre volle Ausführung gefunden, durch welche  
die norddeutsche Waffenmacht eine Verstärkung von über 120,000  
Mann unmittelbar schlagfertiger Truppen erfahren hat, ein Vor-  
gang, wie er bisher noch ohne Gleichen dastehen möchte. Auch  
das entschiedene Austreten Baierns, sowohl in Hinsicht der  
bayerischen Landesvertretung, wie der Regierung, läßt nichts zu  
wünschen übrig und dürfte namentlich mehr als alles Andere  
bestimmend auch auf die Haltung Oesterreichs einwirken. —  
Nachdem französischerseits die Zwaiven-Regimenter, die Tur-  
cos-Bataillone und Chasseurs d'Afrique und Spahis-Regi-  
menter schon beinahe in jeder Nummer der französischen Zeitungen  
als bereit bezeichnet worden sind, wider diese starkköpfigen Deut-  
schen, welche sich durchaus nicht fürchten wollen, verwendet zu wer-  
den, sind jetzt von denselben sogar die sogenannten Zephyr-Regi-  
menter mit diesen Schreckgestalten eingereiht worden. Es sind  
dies die drei Regimenter algerische Trailleurs, welche vorzugs-  
weise die Bestimmung besitzen, den früher zur Festungsstrafe ver-  
urtheilten oder sonst vielfach bestraften Soldaten zur Aufnahme zu  
dienen. Dieselben bestehen zusammen aus neun Bataillonen Gal-  
genvögeln, wie sie schlimmer allerdings kaum gedacht werden kön-  
nen. Oesterreich stand im vorigen Jahre an, seine Grenztruppen,  
welche ihren Traditionen und ihrer halbwilden Nationalität nach  
eben auch nicht durch ihre Disziplin und eine zuverlässige Unter-



Table with multiple columns: Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen, Preussische Fonds, Fremde Fonds, Bank- und Industrie-Papiere. Includes various stock and bond listings with prices and interest rates.

Familien-Nachrichten. Gestorben: Handlungsrath Aug. Wilh. Böhmer (23 J.) (Stettin). — Frau Math. Lenerenz geb. Wieske (31 J.) (Stralsund). — Ed. Vormann (16 J.) (Stolp).

Aufruf zur Betheiligung an dem in Stettin zu errichtenden Bazar zum Besten der Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin veranlaßt in April d. J. in Höchstem Palais zu Berlin zum Besten der von Ihrem erhabenen Gemahl in's Leben gerufenen Victoria-National-Invaliden-Stiftung einen Bazar, in welchem Geschenke, die zu diesem Zwecke dargebracht sind, zum Verkauf gestellt werden, und hat in vorausgesetzter thätiger Fürsorge für diese Stiftung Bestrebungen gleicher Art in den Provinzen in's Leben gerufen.

Das unterzeichnete im Höchsten Auftrage zur Errichtung von Bazaren in der Provinz Pommern zusammengetretene Comité hat die erforderlichen Einleitungen getroffen, um die Veranstaltung von möglichst zahlreichen Bazaren in der Provinz herbeizuführen, damit den Höchsten Intentionen Ihrer Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin entsprechend der obgenannten Stiftung eine reiche Einnahme zufließen, und beabsichtigt vor Allem hier in Stettin, als der Hauptstadt der Provinz, zu Anfang Mai dieses Jahres die Errichtung eines Bazars ins Werk zu setzen.

Das Gelingen des Unternehmens ist abhängig von der dankbaren Opferwilligkeit der Bewohner Stettins. Indem jede zum Verkauf geeignete, auch noch so geringe Gabe willkommen geheißen wird, ist jedem Einzelnen aus allen Verfassungen von Neuem Gelegenheit gegeben, den schmerzlichen Opfern des Krieges durch die That den schuldigen Dank abzuklären. Denn das Unternehmen dient der Stiftung, welche den im Kampfe für Preußens Ehre und Deutschlands Neugesaltung erworbenen Invaliden, sowie den Familien derselben, und den Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, Hilfe und Unterstützung gewähren soll.

An alle Bewohner Stettins ergeht die herzlichste Bitte, den hiesigen Bazar durch zahlreiche Gaben auszukünnen. Die unterzeichneten Mitglieder des Comité's nehmen die für den Bazar bestimmten Geschenke entgegen; jedoch wird die Einlieferung spätestens bis zum 1. Mai erfolgen müssen, da bereits in den ersten Tagen des Mai die Eröffnung des Bazars beabsichtigt wird.

Der bestimmte Tag der Eröffnung, die Dauer des Verkaufs der Geschenke und die Localität, in welcher der Bazar errichtet werden soll, wird demnächst noch bekannt gemacht werden.

Stettin, den 30. März 1867. Das Comité zur Errichtung von Bazaren in der Provinz Pommern zum Besten der Victoria-National-Invaliden-Stiftung.

- Die Ober-Präsidentin Amalie v. Münchhausen. Die General-Lieutenant Francisca v. Böhn. Die Confiscations-Präsidentin Die Geh. Commerzien-Rätin Rosalie Fretzdorff. Die Justiz-Rätin Bertha Pitzschky.

Bekanntmachung. Auf den Grund der §§ 39, 41 u. 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Einrichtung von Rentenbanken wird am 13. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, in unserem Geschäfts-Lokale, gr. Nr. 5, die 32. Verlosung von Pommerschen Rentenbriefen im Beisein der von der Provinzial-Behörde gewählten Abgeordneten und eines Notars stattfinden.

Stettin, den 8. April 1867. Königl. Direktion der Rentenbank für die Provinz Pommern. Triest.

Höhere Töchter-Schule, Hofmarktstraße Nr. 8. Die Osterferien dauern bis Freitag, den 26. April. — Anmeldung neuer Schülerinnen nimmt bis dahin entgegen Dr. Draeger.

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die ordentliche General-Versammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft findet in diesem Jahre am 31. Mai c., Vormittags 10 Uhr, hier im Börsenhause statt.

Wir laden zu derselben ergebnis mit dem Bemerkten ein, daß die Feststellung des Stimmrechts und die Ausübung der Eintrittsarten für diese General-Versammlung gegen Präsentation der Aktien in Berlin am 25. Mai cr., Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in unserem dortigen Bahnhofsgelände, außerdem am 28. u. 29. Mai cr. in dem Verwaltungsgelände unserer Gesellschaft in der Neustadt hieselbst während der vorgedachten Stunden erfolgt.

Es werden dabei die Aktien, auf welche Eintrittsarten erteilt sind, mit einem, die Jahreszahl „1867“ enthaltenden Stempel in schwarzer Farbe versehen, und kann auf so gestempelte Aktien bei ihrer etwaigen abermaligen Produktion für diese General-Versammlung ein ferneres Stimmrecht nicht erteilt werden.

Die Uebersicht der zu verhandelnden Gegenstände, sowie die für diese General-Versammlung erstatteten Verwaltungsberichte können in den letzten 8 Tagen vor der General-Versammlung in dem Sekretariats-Lokale des Verwaltungsgeländes unserer Gesellschaft in der Neustadt hieselbst entgegen genommen werden.

Stettin, den 12. April 1867. Der Verwaltungsrath der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft. Pitzschky. Schutow. Brumm.

Bekanntmachung. Am 24. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, sollen auf dem Schweizerhofe vor dem städtischen Baubureau hieselbst eine Anzahl Kupferrohre, zusammen etwa 500 Fuß lang, Kupferbleche, eine größere Zahl Messinghähne in verschiedenen Größen, Gassenlaternen etc., aus der früheren Wasserleitung im städtischen Krankenhause herrührend, öffentlich meistbietend versteigert werden, wozu Kau Lustige eingeladen werden.

Stettin, den 14. April 1867. Die Bau-Deputation.

Königlich Preussische Lotterie-Loose. zur bevorstehenden 4. Klasse, am 18. d. M., empfehle alles auf gedruckten Antheilscheinen, zu meinen bekannten festen Preisen.

1/128 für 21 Gr. 3 S. Max Meyer, Schuhstr. 4. Loose des König-Wilhelm-Vereins a 2 R. und 1 R. sende sofort nach Entschreibung.

Original-Loose 1. Klasse Königl. Preuss. Hannov. Lotterie, Ziehung am 17. Mai c., sind in 1/4 a 4 R. 10 Gr., 1/2 a 2 R. 5 Gr., 1/4 a 1 R. 2 1/2 Gr. bei umgehender Bestellung zu beziehen durch die Königl. Preuss. Haupt-Collection von A. Molling in Hannover.

sende sofort nach Entschreibung.

Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Die geehrten Herrschaften, welche uns auf unsere frühere Bitte Geschenke von weiblichen Handarbeiten, Kunstgegenständen und Nippfachen für unsere Verlosung zugesandt haben, bitten wir ergebenst um gütige Einlieferung der Sachen bis zum Sonnabend vor Ostern, da unmittelbar nach Ostern die Ausstellung in Saale der Loge (gr. Wollweberstraße Nr. 29) beginnen wird.

Frau Commerzien-Rätin Witte, Breitestraße 13, Frau Julie Meißner, Hofmarkt 6, Frau Geheimrätin Steffen, Klosterhof 3, Frau Dr. Steffen, gr. Domstraße 13, Frau Consul Quistorp, Lindenstraße Nr. 17, Frau Stadträtin Carton, Paradeplatz 18 und Frau Rechnungsrätin Steinicke, Paradeplatz 12, sowie die Vorleserin Schwester Hedwig, sind zur Empfangnahme von Geschenken bereit. Loose a 5 Gr. sind bei den genannten Damen, sowie bei den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern u. später im Ausstellungslokal zu haben. Im Interesse unserer Anstalt bitten wir wiederholt um recht lebhaftes Betheiligung.

Der Vorstand. Steffen. Carton. Franz Zahn. Mosf. Steinicke. Weichardt. Hering. Hoffmann. Dr. Steffen jun. Quistorp.

Cotta'sche Original-Ausgaben! Durch die jetzt eingetretene Verabsetzung der Classifier sind die bisherigen Preise um mehr als die Hälfte vermindert, so kosten jetzt:

Goethe's Werke, Taschen-Ausg. 40 Theile, gebunden in 20 Ganzleinenbänden, nur 10 R. 10 Gr. (früherer Preis 25 R.)

Schiller's Werke, 12 Theile in 6 Bänden, 2 R. 20 Gr. (früherer Preis 5 R. 15 Gr.)

Lessing's Werke, 10 Theile in 5 Bänden, 2 R. 25 Gr. (früherer Preis 5 R. 27 1/2 Gr.) Stettin. Buchhandlung von Friedr. Nagel.

Ausführliche Prospekte über sämtliche Classifier stehen gratis zu Diensten.

Pom. Obstbaum- u. Gehölzschulen zu Nadekow bei Tantow. Zu immergrünen Gruppen.

Kiefern in Sorten, Tannen in Sorten, Lärchentannen, Lebensbäume in Sorten, Fichten in Sorten, Juniperus in Sorten, Taxus, Mahonia, Cotoneacten, mit rothen und weißen Früchten, Buxus arborea in Sorten, in 1-2 1/2 Fuß hohen Exemplaren nach unserer Wahl 12 Sorten ..... 2 R. 12 Gr. 60 Stück in 15 Sorten ..... 10 nach Wahl des Käufers. Katalogpreis.

Die Exemplare sind oft verpflanzt und haben vorzügliches Wurzelvermögen. Pflanzzeit: bis Mitte Mai. Hochstämmige Rosen rem. 2-3 Fuß hoch, 12 Stück 5 R. do. do. 3-4 Fuß hoch, 12 Stück 6 R.

Roth, weiss und gelb Kleesaat, franz. und Sand-Luzerne, Thimothee, engl. franz., ital. und deutsch Rheygras, seradella, belgische Mähren, gelbe, rothe, bairische und Oberdorfer Runkel-Rüben-Saat, Lupinen, Mais, sowie alle übrigen Gras-, Feld- u. Wald-Sämereien offerirt billigst Richard Grundmann, Schulzenstraße Nr. 17.

Russische Bettfedern und Daunen in 1, 1/2 u. 3/4 Pfd sind billig zu verkaufen Fuhstr. 6 im Laden.

Beachtenswerth! Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Schwächezustände der Harnblase und Geschlechtsorgane.

Auch finden diese Kranke Aufnahme in des Unterzeichneten Heilanstalt. Specialarzt Dr. Kirchhoff in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

Diesemjenigen, der geneigt sind, Güter gegen Häuser in Berlin zu vertauschen, melden sich in der Wert-Papier-Agentur, Berlin, Alexandrinenstraße 85, 1 Treppe rechts. Unterhändler verboten.

Wer geneigt ist, ein Haus in Berlin zu kaufen, erhält unentgeltlichen Nachweis in der Wert-Papier-Agentur in Berlin, Alexandrinenstraße 85, 1 Treppe rechts. Nur Selbstreflektanten.

Ein sehr schön gelegenes Landgut soll Familien-Verhältnisse halber sogleich verkauft und übergeben werden. Größe über 200 Morgen, hierbei 125 Morgen guter Weizen- und Roggenboden mit vieler schöner Ziegelei, 28 Morgen zum Theil Flußwiesen mit großem und schönem Dorfstich, der Rest Roggenboden. Das Gut liegt 1/2 Meile von einer Chaussee, 1/4 Meile von einem schiffbaren Fluß, 1/4 Meile von einer Kreisstadt entfernt und ist namentlich Ziegler zu empfehlen, da der Absatz sehr gut ist. Näheres ertheilt Herr v. Wittersheim-Templin.

Dr. med. Samson's Coca-Pillen.

Professoren über diese gegen Lungenschwindsucht u. Schwächezustände so sehr berühmten Pillen sind gratis zu beziehen durch den Sekretair des verstorb. Dr. med. Samson, W. Sonnenberg, Braunschweig, Wendenstraße 48. Auch vermittelt derselbe auf Wunsch Consultationen tüchtiger und discreter Special-Aerzte.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der Peruanischen Regierung von dem Herren J. D. Mutzenbecher Söhne in Hamburg, sowie Kallsalz, gedämpftes und aufgeschlossenes Knochenmehl, verschiedene Superphosphate, Chili-Salpeter und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen L. Manasse jun., Bollwerk Nr. 34.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Gönner unseres Vereins will der Herr W. Johannig, Schulzenstraße 44, den Verkauf einiger 100 Paare fertiger Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfe, wollener wie baumwollener, mit übernehmen, in Folge dessen wir ihm ein Lager derselben übergeben, und werden solche dort sowohl wie Hofmarkt 6, 2 Treppen hoch, zu gleichen Selbstkostenpreisen verkauft.

Der Verein für entlassene weibliche Gefangene.

Das concentrirte Malzextrakt, nach Vorschrift des Hrn. Prof. Dr. Trommer in Eibena zubereitet, wird in zwei Sorten in Gläsern von 12 Eßlöffeln Inhalt a 10 Gr. für Stettin und Umgegend nur allein acht abgegeben bei J. Sellmann, Mühlentorstraße 4.

Die Analyse dieses Malzextrakts hat im Durchschnitt folgendes Resultat ergeben: 76 Theile Glycose, Dextrin, Hopfenbitter, Hopfenharz, Gerb- und Extraktivstoff, etw. phosphorige ob. phosphorige (Diastase), 0,82 phosphorige Kalk- und Kalterde, 0,18 Alkalisalze, 16 Wasser.

100,00. Professor Dr. Trommer in Eibena.

